

Abonnements und Anzeigen (Anzeigen) werden in der Ober-
halbtheil (Verlag) Buchdruckerei
aus Papierenhandlung Pol. Kempfle,
Classe Carl Nr. 1) entgegenge-
nommen. — Auswärtige Anzeigen
werden von allen Gebühren ab-
genommen. — Anzeigen werden mit 20 Heller
für die 6 mal gesaltene Zeile,
Restante in der 7. Zeile,
die gewöhnlich gedruckt wird, ein
Zeilen Auszug mit 4 Heller, ein
Zeilen Auszug mit 8 Heller berechnet.
Die Bezüge und sodann eingehende
Anzeigen wird der Betrag nicht
zurückgezahlt. — Belegexemplare
werden seitens der Administration
nicht beigegeben.
Pol. Kempfle, Porto
Nr. 138.575.

Polaeer Tagesblatt

Erste Ausgabe, abgenom-
men Montag, um 6 Uhr früh,
die Administration befindet sich in
der Buchdruckerei und Papier-
handlung Pol. Kempfle,
Classe Carl Nr. 1, ebenerdig,
und die Redaktion Via Genesio 2.
Telephon Nr. 54. — Berech-
nung der Redaktion: von 3-6 Uhr
nachmittags. Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus
durch die Post monatlich 2 Kronen
40 Heller, vierteljährlich 7 Kronen
20 Heller, halbjährlich 14 Kronen
40 Heller und ganzjährig 28
Kronen 80 Heller. (Für das
Abonnement erhöht sich der Preis um
die Differenz der erhöhten Post-
gebühren.) — Preis der ein-
zelnen Nummern 6 Heller.
Eingeliefert in allen
Städten.

Herausgeber: Red. Hugo Dubek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Loebl. — Verlag: Druckerei des Polaeer Tagesblattes, Pola, Via Desenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Samstag 3. Oktober 1914.

Nr. 2912.

Die Kriegslage und der Drei- verband.

Im Schoße des Dreiverbandes nehmen die Ver-
stimmungen zu, die sich bereits vor zwei Wochen in-
folge des bisherigen Verlaufs der Ergebnisse der Krieg-
führung eingestellt haben. In Frankreich ist man gegen
Rußland und neuestens auch gegen England verstimmt,
weil Rußland sein Versprechen, vor allem seine Haupt-
macht gegen Deutschland zu werfen, nicht eingehalten hat
und Englands Hilfeleistungen nicht nur zu Lande weit
hinter dem Maße des Erwarteten zurückbleiben, son-
dern auch zur See Frankreich bisher gar nichts genützt
haben. — In Rußland dagegen ist man aber mit
der Entwicklung der Dinge auf dem französischen Kriegs-
schauplatz nichts weniger als zufrieden, da man in Pe-
tersburg weiß, daß in dem Augenblicke, wo die gegen-
wärtige Schlacht auf den katalanischen Gefilden zu
Gunsten Deutschlands entschieden sein sollte, die mili-
tärliche Lage Rußlands mehr als gefährdelt werden
würde, da es Rußland nicht gelungen ist, durch den
Stoß seiner Hauptmacht gegen Oesterreich-Ungarn dieses
über den Haufen zu werfen. Noch schlechter aber ist man
in Rußland auf England zu sprechen, dem man bereits
vorzuwerfen beginnt, daß es die Neigung habe, den
Krieg zum Schaden Rußlands möglichst in die Länge
zu ziehen und dadurch die Festlandsmächte aufs äußerste
zu schwächen, um dann allein den Frieden diktieren zu
können. Daß ein Petersburger Blatt diesen Verdacht
öffentlich aussprechen durfte, ist ein Beweis dafür, daß
man auch in russischen Regierungskreisen mit der Politik
Englands unzufrieden zu werden beginnt; wenn aber
ein zweites russisches Blatt, die „Kowoje wremja“ for-
dert, daß Deutschland in diesem Kriege völlig vernichtet
werden müsse, auch wenn England das nicht wollte, da
es in dessen Absicht liege, nach dem Kriege das ihm
dann ungefährlich gewordene Deutschland wieder gegen
Rußland auszunutzen, so ist in diesen Ausführungen des
genannten russischen Blattes vielleicht weniger die Ver-
kennung des Hasses gegen Deutschland, als vielmehr
das darin zum Ausdruck kommende tiefe Mißtrauen
gegenüber England bemerkenswert. — Als Volk ist
Frankreich bereits zusammengebrochen, weil es nicht
mehr genügende Wiedererneuerungskraft besitzt, um die
Menschenverluste dieses Krieges wieder auszugleichen
und die Geschichte wird auf ihren Blättern verzeichnen,
daß es hauptsächlich die Politik Englands und die Ver-
führungskünste seiner Staatsmänner waren, die Frank-
reich zur Schlachtbank drängten. Und Rußland? Nun
vielleicht rechnet England damit, daß Rußland das Opfer
einer neuen Revolution wird, nachdem es Deutschland
„besiegt“ hat. Es ist, wie gesagt, möglich, daß die
englischen Staatsmänner so rechnen, allein damit diese
Rechnung stimmt, müßte sich die eine Voraussetzung aus-
richtig erweisen, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn
im Kriege mit Rußland solche Verluste erleiden, daß sie
nur mehr mit Hilfe Englands sich wieder aufrichten
könnten. — Ob das alles so werden wird, bleibt ab-
zuwarten. Vorläufig ist gegen die Politik Englands,
die Frankreich und Rußland von rückwärts das kalte
Eisen zwischen die Klippen zu stoßen versucht, nichts
einzuwenden, denn es bleibt immerhin viel wahrschein-
licher, daß die beiden Kaiserreiche auch nach der Ent-
scheidung im russischen Kriege noch stark genug sein
werden, um dann auch mit England abzurechnen.

Vom Tage.

Hochherzige Spende für das rote Kreuz. Anlässlich
des Allerhöchsten Namensfestes Seiner k. u. k. Apo-
stolischen Majestät des Kaisers und Königs hat Herr
Nikolaus Mardeffe eine dritte Sammlung zu Gunsten
des hiesigen Zweigvereines vom Roten Kreuze ein-
geleitet; als Ergebnis derselben wurde dem Vereine der
Betrag von 1330 Kronen übermittelt, wofür das Prä-
sidium den hochherzigen Spendern und insbesondere dem
Herrn Mardeffe hiemit öffentlich den verbindlichsten
Dank ausspricht.

**Evangelischer Gottesdienst am Sonntag, den 4. Ok-
tober, um halb 10 Uhr vormittags und um 4 Uhr nach-
mittags.** Ort: Via della Specula 3. Gleichzeitig wird
mitgeteilt, daß der Feldkurat Karl Hubatschek ein Sol-
datenandachtsbüchlein verfaßt hat, das an die Soldaten
des Heeres und der Marine umsonst verteilt wird. Es
kann jederzeit im Pfarrhaus, Via della Specula 3, ab-
geholt werden. Vorkäuflich ist die deutsche Ausgabe fer-
tiggestellt. Eine Uebersetzung ins Ungarische und Slo-
wakische ist in Vorbereitung.

Griechisch-orientalischer Gottesdienst. Aus Anlaß des
Allerhöchsten Namensfestes findet am 4. d. M., um
10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags, in der griechisch-orientalischen Kirche
zu St. Nikolaus in Pola ein Festgottesdienst, bei wel-
chem um den Sieg unserer Waffen gebetet wird, statt.

**Fahrpreismäßigung für Angehörige kranker oder
verwundeter Krieger.** Das Eisenbahnministerium hat mit
Wirksamkeit vom 4. Oktober l. J. angeordnet, daß
Angehörige kranker oder verwundeter, in ärztlicher
Pflege befindlicher Krieger zu deren Besuche in der 2.
oder 3. Wagenklasse der Personen- oder Schnellzüge
zum halben Fahrpreise befördert werden. Als Ange-
hörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister und Ehefrauen.
Die Fahrpreismäßigung wird nur für Reisen über
50 Kilometer gewährt.

Gegen ausländische Erzeugnisse. In Pola hat sich
ein Ausschuß gebildet, der mit ausländischen Erzeug-
nissen gründlich abrechnen will. Noch immer findet man
Fabrikate englischer und französischer Herkunft in un-
seren Verkaufsläden. Natürlich haben unsere Geschäfts-
leute eine große Zahl derartiger Gegenstände am Lager,
da sie noch vor Ausbruch des Krieges, um den For-
derungen ihrer Kundschaft entsprechen zu können, sich
große Mengen davon angeschaffen mußten. Es wäre
nicht zweckentsprechend, die einzelnen Firmen verant-
wortlich zu machen, wenn sie nicht in der Lage wären, ihrer
noch vor Kriegsausbruch loszuwerden. Der Ausschuß
soll jedoch das kaufkräftige Publikum der Stadt mach-
sen, immer unseren inländischen Erzeugnissen den Vor-
zug zu geben, damit von nun an bei Bestellungen nur
unsere Industrie oder die der befreundeten Mächte be-
rückichtigt werde. Auch soll dem Unfug Einhalt getan
werden, der mit fremden Aufschreibern seit jeher
getrieben wurde und gegen den einsichtsvolle Männer
schon in anderen Zeiten, leider mit nur geringem Erfolg,
eingesprochen sind. Die Ware wird eben nicht besser,
wenn sie mit unverständlichen fremden Ausdrücken ver-
sehen, feilgeboten wird. Die Aufgabe, welche sich unser
Ausschuß gestellt hat, wird hoffentlich jezt, da die
Öffentlichkeit durch die Ereignisse eines besseren be-
lehrt wurde, mehr Verständnis finden!

Wir haben folgende Zuschrift erhalten: Meinen ver-
bindlichsten Dank für die mir gesandten Nr. 45.68, die
ich heute vom Kassier des hiesigen Magistrates erhalten
habe. Ich werde bei meiner Rückkehr in Pola meinen
persönlichen Dank vorbringen. Wir sind wirklich in
großer Not. Bitte in meinem Namen allen Spendern
meinen wärmsten Dank auszusprechen. Hochachtungsvoll
Paulo Hansalik.

Die Feldpostkarten. Das k. k. Handelsministerium
hat im Hinblick auf den enormen Bedarf von Feld-
post-Korrespondenzkarten sich bestimmt gefunden, ihre
Erzeugung in Oesterreich der Privatindustrie freizu-
geben, wenn diese Karten mit der in der Feldpost-Kund-
machung angegebenen Aufschrift versehen sind und dem
Vorbrücke und Formate dem in dieser Kundmachung ab-
gedruckten Muster entsprechen. Auf die Einhaltung der
Bestimmungen hinsichtlich des rosafarbigen Papiers
wird kein Gewicht gelegt. Die von der Privatindustrie
bereits hergestellten Erzeugnisse werden bis zum Auf-
erwähnten Bestimmungen halbwegs entsprechen, sonst
aber von der Beförderung mit der Feldpost ausgeschlo-
ssen. In Zukunft müssen sich die Erzeuger von Feldpost-
Korrespondenzkarten an das Muster strenge halten.

Veränderung der Zenderfahrordnung. Der Dampfer
„Colibri“ wird von heute an auf der Fahrt 2 Brioni
grande und Brioni minore nicht mehr anlaufen, dafür
um 8 Uhr 5 Min. bei der Spitze Mertolin anlegen.

Auf der Fahrt 8 wird der Dampfer „Colibri“ um
5 Uhr 5 Min. nachmittags erneuert bei Spitze Mertolin
anlegen, dafür unterbleibt das Anlaufen von Brioni
grande um 5 Uhr 15 Min. nachmittags.

**Zentralfonds des Ministeriums des Innern für die
Ausweisung notleidender Arbeitsloser.** Diefem Fonds
sind laut des 5. Ausweises nebst den bereits in den
bisherigen Ausweisen verzeichneten Spenden noch fol-
gende Beträge zugekommen: Louis Freiherr von Roth-
schild 100.000 Kronen, Oesterreichische Sektion des Ver-
eines der österreichisch-ungarischen Zuckerindustriellen
40.000, Wiener Börsekammer 25.000, Oesterreichische Al-
pine-Montangefellschaft, A.-G.-S.-Union Elektrizitäts-
Gesellschaft in Wien, Anton Dreher in Klein-Schwechat,
Philipp Ritter von Comperz in Brünn und Prager
Eisenindustrie-Gesellschaft in Wien je 20.000, Firma
Wogel und Noot, Hammerwerke in Wien, Kronenrente
20.000 Kronen Nominale, Zuckerfabriken Schoeller u.
Co., Aktien-Gesellschaft in Wien, und Georg Schlach
A.-G. in Aufsig je 10.000, Oesterreichische Immobilien-
bank A.-G. 4000, Wiener Lokomotivfabriks-Aktien-Gesellschaft
in Wien-Floridsdorf, Erste allgemeine öster-
reichische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Wien, Zen-
tralverein der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrikanten
in Wien und Fabrikant Emil Roth (letzterer als Mo-
natsbeitrag pro September) je 3000, Jibor von Man,
Sukus von May in Ungarisch-Hradisch, Firma Hlelle
und Vitrich in Schönbrunn und Allgemeine Verle-
rungs-Gesellschaft „Universale“ in Wien je 2000, Che-
mische Fabrik Wagenmann, Seybel u. Co., Aktien-
Gesellschaft in Wien, 1500, Sammlung im Handels-
ministerium durch Sektionschef Dr. Alfred Pranter
1446, Schutzverband alpenländischer Brauereien, r. O.
m. b. H. in Graz, Jakob von May in Ungarisch-Strau,
Firma Samuel Lauffig und Söhne in Wien und Guido
Elbogen in Schloß Thalheim je 1000, Firma Gustav
König u. Co. in Wien, Phönix-Stahlwerke Sohann E.
Bleckmann in Mürzschlag, Dr. Karl Rupeindler in
Wien, Verband der österreichischen Rockfabrikanten,
Sigmund Jaray in Wien und Firma Kleiner und
Fleischmann in Mödling je 500, St. Egnber Eisen-
und Stahlindustrie-Gesellschaft in Wien, Frau Cäcile
von Mannlicher in Wien und Drahtstiftwerk Richard
Hirsch in Pilsen je 300, Firma A. Prollogg in Wien,
Firma Hilpern u. Haas in Wien und A. Freifler,
Maschinen- und Aufzugesfabrik G. m. b. H., je 200,
Gustav Braß und Rudolf Dozcekal in Müglitz 150,
Metall- und Papierdruckwerke Münster u. Hajek in
Wien 100, Verein der Hausbesitzer im 12. Bezirke
Wiens, Dr. Heinrich Grünbaum, Ebler von Bruckwall
in Wien und kaiserlicher Rat Dr. Troller in Prag
(letzterer als Monatspende pro September) je 50, Emil
Felix Pfeiffer in Graz 40, Franz Grob in Wien (als
Spende pro Oktober und November) 24, ein ungenannter
Spender 20, Franz von Förster in Raftin, N.-De.,
6 Kronen.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 275
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Masjon.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Stobocnik vom
Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.
Nerzliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor
Schiller.

Allerlei Nachrichten.

Lemberg.

Die „Tagespost“ berichtet: Die Eisenbahn nach Lem-
berg wurde ausgebessert und breitgeleisig umgearbeitet.
Der Verkehr findet ohne Schwierigkeiten statt. Nach
Brodny folgt die Station Krasne, wo der erste hart-
näckige Kampf stattgefunden. Das ganze Personal bil-
den aus Rußland herbeigeholte Eisenbahner. Die Sta-
tionsnamen lauten russisch. Entlang der Eisenbahn-
linie bis Lemberg sieht man auseinandergeriffene sta-
hellge Drähte und Gräben. Das Leben in Lemberg

ist jetzt still. Einige deutsche Geschäfte wurden geschlossen, polnische und jüdische sind offen. Man hört alle polnisch sprechen. Russische Polizei und Gendarmen versehen den Sicherheitsdienst. Sie ersuchen, man möge sich auf den Straßen nicht ansammeln. Die Gasthöfe sind geöffnet. Der Verkauf geistiger Getränke ist verboten.

Die „Nowa Reforma“ schreibt: Die in Lemberg einbringende russische Armee hat die Stadtverwaltung nicht aufgehoben. Der Stadtkommandant General Scheremetjew ernannte die ehemaligen Vizebürgermeister Doktor Kutowski zum Präsidenten, Dr. Stahl zum Vizepräsidenten von Lemberg. Außerdem wurden alle Magistratsbeamten im Amte belassen und ihnen die Gehälter aufgebessert. Der Gemeinderat wurde aufgefördert, weiter zu fungieren. Diese Anordnungen wurden vom Generalgouverneur für Galizien, Grafen Georg Bobrinski (einem Cousin des berühmten Panlawisten) bekräftigt; er wohnt und amtiert im Statthaltergebäude. Zum Gouverneur wurde ein „Fürst Czartoryski“ ernannt. Für die Ruhe in der Stadt sind verantwortlich 16 Geiseln (Polen, Ruthenen, Ukrainer und Juden), darunter Abg. Steslowicz. Wegen des Mangels an Kleingeld gab der Magistrat Bons zu einer Krone aus. Der Rubel hat Zwangskurs: Kr. 3.30 (anstatt Kr. 2.50); dieser hohe Kurs soll die Lemberg auferlegte Kriegsteuer ersetzen. Alle polnischen Zeitungen (mit Ausnahme der amtlichen „Gazeta Lwowska“) erscheinen weiter, nur das ukrainische „Dilo“ wurde verboten. Auf den Straßen darf nur polnisch oder russisch gesprochen werden — der ukrainischen Sprache scheinen die Russen nicht hold zu sein. — Die Handelskammer ist mit der kleiner Kaufmannschaft in Verkehr getreten.

Englands Handel und der Krieg.

Das englische Handelsamt hat die Veröffentlichung der amtlichen Ausweise über den englischen Außenhandel eingestellt. Diese Nachricht ist deshalb wichtig, weil sie zeigt, daß auch in dieser Beziehung die Voraussetzungen, von denen England bei Eröffnung des Krieges ausgegangen ist, sich als unzutreffend erweisen haben.

In London hatte man geglaubt, daß es England infolge seiner Uebermacht zur See möglich sein werde, die deutsche Flotte von der hohen See ferne zu halten und auf diese Weise nicht nur den deutschen Handel zu vernichten und dem Deutschen Reich alle Zufuhr abzusperrten, sondern auch den englischen Ueberseehandel zum großen Teile vor Schädigung zu bewahren. Die Dinge haben sich aber anders gestaltet. Den Engländern ist es nicht gelungen, die Versorgung Deutschlands mit Ueberseeerzeugnissen in nennenswerter Weise zu verhindern, es ist ihnen nicht gelungen, Deutschlands Handelsflotte und Handel zu vernichten, dagegen haben die kühnen Streifzüge deutscher Kreuzer in fernen Meeren und der erfolgreiche deutsche Minenkrieg an Englands Küsten die englische Handelsverkehr sehr merklich gelähmt, während die völlige Einstellung des Warenaustausches zwischen England einerseits und Oesterreich-Ungarn und Deutschland andererseits den englischen Handel um so tiefer getroffen hat, als auch der Absatz Englands in Rußland, Frankreich und Belgien infolge des Krieges naturgemäß außerordentlich stark zurückgehen mußte. Das englische Handelsamt zieht es deshalb vor, bis auf weiteres nicht mitzuteilen, welche Warenmengen England monatlich ein- und ausführt, weil der Rückgang des englischen Handels so ungeheuer ist, daß die englische Regierung sich fürchtet, vor allem der englischen Öffentlichkeit selbst darüber ziffermäßigen Aufschluß zu geben.

Die polnischen Legionen.

Die „Politische Korrespondenz“ schreibt: Die österreichisch-ungarische Regierung hat, wie man uns mitteilt, den Regierungen der neutralen Staaten folgende die polnischen Legionen betreffende Verbalnote zukommen lassen:

„Der Oberkommandierende der russischen Armee hat in den polnischen Blättern eine Erklärung veröffentlicht, welche besagt, daß die Mitglieder der „Sokol“ genannten polnischen Organisationen in Galizien an den Kämpfen gegen die russischen Truppen teilnehmen und Explosivkugeln mit abgeschnitterer Spitze verwenden. Daran knüpft der Oberkommandierende die Welsung, die Sokol- und anderen Vereine dieser Art nicht als Kriegsführende anzuerkennen und gegen ihre Mitglieder mit aller Strenge der Heeresgesetze vorzugehen.

Die österreichisch-ungarische Regierung stellt demgegenüber folgendes fest: Mit der erwähnten Bezeichnung „Sokol“ und andere Vereine“ können offenbar nur die polnischen Legionen gemeint sein, die zum Teile aus Mitgliedern solcher Vereine zusammengesetzt sind. Dieser Umstand kann aber in bezug auf die Qualifizierung der polnischen Legionen hinsichtlich des Kriegesrechtes in keiner Weise in Betracht kommen. Diese Legionen sind in solcher Art gebildet worden, daß sie nicht nur allen Bedingungen entsprechen, die im ersten Artikel des Reglements betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges vorgeschrieben sind, sondern sie bilden auch einen Teil der österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie durch

ein organisches Band verknüpft sind. Ihre Mitglieder haben den Fahneneld geleistet, ihre Unterabteilungen werden von österreichisch-ungarischen Offizieren kommandiert und sie haben an ihrer Spitze einen österreichisch-ungarischen General, der selbst unter dem Befehl des Armeekommandos steht.

Was die angebliche Verwendung von Explosivkugeln mit abgeschnitterer Spitze, durch polnische Legionen betrifft, erklärt die österreichisch-ungarische Regierung, daß weder diese Legionen noch irgend ein anderer Teil der österreichisch-ungarischen Armee sich solcher Projektile bedient.

Angesichts dieses Standes der Dinge würde jede Handlung Rußlands, welche die Nichtanerkennung der polnischen Legionen als Kriegsführende enthielte, offenbar eine flagrante Verletzung der Haager Bestimmungen bilden, wogegen die österreichisch-ungarische Regierung schon jetzt kategorischsten Protest erhebt.

Die Kriegsgefangenen.

Eine Mitteilung des Roten Kreuzes besagt: Die im hiesigen Rabeky Kasernspital des Roten Kreuzes liegenden kriegsgefangenen russischen Soldaten haben an das russische Rote Kreuz eine Zuschrift gerichtet, worin die russischen Verwundeten des genannten Spitals von tiefster Dankbarkeit für die humane Pflege erfüllt sind, die ihnen hier zuteil wird.

Weiters sprechen sie dem österreichischen Rote Kreuz ihren Dank aus und bitten das russische Rote Kreuz, die ihnen hier zuteil werdende Pflege, Fürsorge und Behandlungen den verwundeten Oesterreichern, die in russischen Spitälern sich befinden, in derselben Weise zuteil werden zu lassen, wie den russischen Brüdern. Sie bitten ferner das russische Volk, verwundeten Oesterreichern in ebenso warmer Weise durch Tat und Wort beizustehen.

Weiters teilt das Rote Kreuz mit, daß in den letzten Tagen bei der Gefangenen-Auskunftsstelle des Roten Kreuzes in Wien eine bedeutende Anzahl offener Briefe und Karten österreichisch-ungarischer Militärpersonen einklangte, die in russische Kriegsgefangenschaft geraten sind. Aus diesen Korrespondenzen ergebe sich, daß die Behandlung der Kriegsgefangenen in Rußland durchaus eine humane ist. Verwundete und kranke Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee scheinen größtenteils in Militärspitälern in Kiew untergebracht zu sein. Die Geheften teilen mit, daß sie sich auf der Reise nach Omsk (Sibirien), einer modernen größeren Stadt, befinden. Manche Karte trägt als Ortsnamen den Vermerk „Auf dem Wege nach Asien“.

Mit diesen Korrespondenzen kreuzten sich in diesen Tagen bei der Gefangenen-Auskunftsstelle des Roten Kreuzes noch viel zahlreichere andere Korrespondenzen der in österreichisch-ungarische Gefangenschaft geratenen russischen und serbischen Armeemitglieder. Diese sprechen im allgemeinen mit Dankbarkeit von der guten Behandlung, die die Gefangenen hier finden. Auch die Kriegsverwaltung ist speziell den russischen Gefangenen infolge entgegengekommen, als sie ihren Wünschen nach einer Verringerung der Kost, welche hauptsächlich aus Brot und Tee besteht, willfahren hat. Den Russen sagt zum Beispiel die Verköstigung in den hiesigen Spitälern nicht zu, da sie sich gewohnheitsmäßig vom schwarzen Brot und Tee nähren. Kaffee, Milch und Fleisch, alle diese Genussmittel erscheinen ihnen fremdartig und nicht erwünscht. Man verdoppelte daraufhin die Brot- und Teerationen.

Die Cholera.

Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 1. Oktober l. S. wurden je ein Fall von asiatischer Cholera in Wien und Brunn, ein Fall in Mürzzuschlag, vier Fälle in Bielek und ein Fall in Leschen bakteriologisch festgestellt. Es handelt sich durchwegs um Personen, die vom nördlichen Kriegsschauplatze eingetroffen sind.

Belgische Greuel.

Die Presse hebt hervor, daß einige englische und französische Blätter Berichte über die von der belgischen Bevölkerung verübte Schrecklichkeiten bringen. So schreibt „The Graphic“, daß die belgischen Frauen bei Herstal 2000 Deutsche durch Uebergeben mit kochendem Wasser kampfunfähig machten.

Mit der Verbreitung dieser Darstellungen, schreiben die Abendblätter, gestehen die Engländer und Franzosen nicht nur die Verbrechen ihrer belgischen Bundesgenossen ein, sondern wir konnten uns auch keine besseren Zeugen dafür wünschen, daß unsere braven Truppen in berechtigter Nothwehr handelten.

Warme Militärwälsche
Warenhaus Regina Löbl, Pola, Corso

Drahtnachrichten.

Neuerlicher Besuch der Erzherzogin Rita bei den verwundeten Kriegern.

Wien, 2. Oktober. (R.-B.) Gestern nachmittag erschien Erzherzogin Rita neuerdings im Allgemeinen Krankenhaus, um die Besuche der verwundeten Soldaten fortzusetzen. Sie begab sich auf die chirurgische Universitätsklinik des Professors Hohenegg und sprach dort mit mehreren verwundeten Offizieren und Soldaten. Die hohe Besucherin spendete jedem Verwundeten Trostesworte und verließ mit dem Versprechen, bald wieder zu erscheinen, nach einiger Zeit das Krankenhaus.

Ernennungen.

Wien, 2. Oktober. (R.-B. — „Wiener Zeitung“.) Der Kaiser ernannte den Direktor des Staatsgymnasiums mit slovenischer Unterrichtsprache in Görz, Regierungsrat Dr. Johann Bejak, zum Landeschulinspektor.

Wien, 2. Oktober. (R.-B.) Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Landeschulinspektor, Regierungsrat Dr. Johann Bejak, dem Landeschulrate für Krain zur Dienstleistung zugewiesen.

Auszeichnung des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Altenburg, 2. Oktober. (R.-B.) Wie die „Altenburger Zeitung“ meldet, verließ Kaiser Wilhelm dem im Felde stehenden Herzog von Sachsen-Altenburg das Eisene Kreuz 1. Klasse und richtete gleichzeitig ein Handschreiben an ihn.

Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Generalobersten von Hindenburg.

Magdeburg, 1. Oktober. (R.-B.) In der heutigen geheimen Stadtverordnetenversammlung wurde dem Antrage des Magistrates auf Ernennung des Generalobersten von Hindenburg zum Ehrenbürger der Stadt einstimmig zugestimmt.

Hindenburg war früher Kommandeur des Magdeburger Korps.

Große Spende für das Rote Kreuz in Deutschland.

Röln, 2. Oktober. (R.-B.) Geheimer Kommerzienrat Theodor Guillaume hat der Stadt Köln 500.000 Mark für Zwecke der vereinigten Vereine des Roten Kreuzes übermittelt.

Erkrankung des Kardinal-Staatssekretärs Ferrata.

Rom, 2. Oktober. (R.-B.) „Osservatore Romano“ meldet, daß die Unpäßlichkeit, von der Kardinal Ferrata betroffen wurde, fortdauert, jedoch zur Besserung neigt. Der Kardinal, der ohne Fieber ist, setzt seine Amtstätigkeit fort.

Die Epiroten besetzen Berat.

Salonika, 2. Oktober. (R.-B.) Epirotische Freiwilige unter Leon Tokantaki und ein Detachement von 500 Mann unter Kapitän Vardus haben Berat besetzt. Die albanische Regierung gedenkt, eine Expedition zum Entsatz der Stadt zu entsenden.

Essad Pascha in Tirana kühl empfangen.

Durazzo, 2. Oktober. (R.-B.) Essad Pascha ist vor einigen Tagen in Tirana eingetroffen. Die Bevölkerung bereitete ihm einen sehr kühlen Empfang.

Verlängerung des Moratoriums in der Türkei.

Konstantinopel, 2. Oktober. (R.-B.) Das Amtsblatt wird morgen ein Gesetz veröffentlichen, womit die Gültigkeitsdauer des am 4. Oktober ablaufenden Moratoriums auf weitere drei Monate verlängert wird, mit der Maßnahme, daß die Schuldner gehalten sind, zehn Prozent ihrer Schuld in zwei Monatsraten zu begleichen.

Gewerbesteuer für Ausländer in der Türkei.

Konstantinopel, 1. Oktober. (R.-B.) Der Finanzminister hat den Behörden des Reiches ein Rundschreiben mit genauen Welsungen bezüglich der Gewerbesteuer der Ausländer, die heute in Kraft treten soll, übermittelt.

In dem Rundschreiben werden auch Ratschläge betreffend die den Ausländern gegenüber zu beobachtende Haltung erteilt. Es heißt darin, man dürfe nicht vergessen, daß die handels- und gewerbetreibenden Ausländer zur wirtschaftlichen Entwicklung der Türkei in großem Maße beitragen und daß man den Ausländern Vertrauen in die Gesetze des Landes einflößen müsse.

Zurückziehen der englisch-französischen Flotte von den Dardanellen.

Konstantinopel, 1. Oktober. (R.-B.) Dem „Tanin“ zufolge haben sich die englische und französische Flotte hinter die Insel Sabarö bei Tenebos zurückgezogen und zwei Kriegsschiffe vor den Dardanellen zurückgelassen.

Herabsetzung der Gehälter der Staatsbeamten in Neu-Südwales.

Sidney, 30. September. (R.-B. — Reutersmeldung.) Der Premierminister hat in der zweiten Kammer von Neu-Südwales einen Gesetzentwurf betreffend die

Herabsetzung der Beamtengelder um 10 Prozent infolge der Verminderung der Staatseinkünfte durch den Krieg angekündigt.

Ein norwegischer Dampfer gescheitert.

Christiania, 2. Oktobr. (R.-B.) In der Nähe von Vesby ist am 29. September der norwegische Dampfer „Bestlandet“ gescheitert. Von der 29 Mann zählenden Besatzung, wurden 20 im Boote aufgenommen, welches, nachdem es zwei Tage lang bei Sturm und Regen herumgetrieben hatte, gestern in Hobur eintraf. Vier Mann waren inzwischen vor Erschöpfung gestorben.

Ausfuhrverbot von Zuckerrüben in Frankreich.

Bordeaux, 2. Oktober. (R.-B.) Ein Dekret untersagt die Ausfuhr der Zuckerrüben.

Der Weltkrieg.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Siegreiche Kämpfe in Serbien.

Wien, 2. Oktober, vormittag. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Unsere in Serbien befindlichen Truppen stehen seit zwei Tagen im Angriffs-kampfe. Bisher schreitet unsere Offensive gegen den überall in stark verschanzten, mit Drahthindernissen geschützten Stellungen postierten Gegner zwar langsam aber günstig fort. Mit der Säuberung der von serbischen und montenegrinischen Truppen und Irregulären beunruhigten Gegenden Bosniens wurde begonnen. Hierbei wurde gestern ein komplettes serbisches Bataillon umzingelt, entwaffnet und als kriegsgefangen abtransportiert. Die von den Serben verbreitete Behauptung über die Vernichtung der obersten Honveddivision ist neuerlich ein Beweis der lebhaften serbischen Phantasie. Diese Division befindet sich, wie die Serben sich in den letzten Tagen zu überzeugen wiederholt Gelegenheit hatten, in bester Verfassung in Gefechtsfront, hat ebenso wie bei Visegrad auch an den Kämpfen der letzten Woche rühmlichen Anteil genommen. Potiorek, Feldzeugmeister.

Wahre Lage unserer Truppen auf dem südlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Das Armeekommando teilt mit: Trotz unserer entsetzlichen Erfolge in Serbien verjüchte die serbische Presse neuerdings durch Verbreitung von Nachrichten über erfundene Siege und Uebertreibung von Bandeneinfällen Stimmung zu machen, um den sicher eintretenden, bereits selbst erkannten Zusammenbruch des Widerstandes der serbischen Armee zu verschleiern. Auf alle unwarzen Darstellungen der Auslandspresse über die Lage auf dem Balkankriegsschauplatz sei kurz und bündig erwidert, daß wir nicht nur alle eroberten Stellungen östlich der Drina in sicherem Besitz haben, sondern auch ununterbrochen weiter Raum gewinnen.

Vom nördlichen Kriegsschauplatz.

Zurückgeworfener russischer Einfall im Komitat Marmaros.

Budapest, 2. Oktober. (R.-B.) Das Ungarische Korrespondenzbureau meldet aus Nyiregyhaza: Nach einer vom Obergespan des Komitates Marmaros entgegengebrachten Verständigung, haben unsere Truppen in der Gegend von Okörmezö in siegreicher Schlacht in Marmaros eingebrochene Russen geschlagen. Der Feind zog sich in Unordnung nach der Grenze zurück. In Okörmezö und Umgebung wurden die Ordnung und der Verkehr wieder hergestellt. Unsere in der Umgebung von Körsimezö versammelten Truppen nahmen gleichfalls den Kampf mit den Russen auf, deren Verjagung binnen kurzem erfolgen wird.

Mißglückter Ausbruch russischer Kriegsgefangener.

Grossen, 1. Oktober. (R.-B.) Im hiesigen Lager russischer Gefangener benutzten vor einigen Tagen etwa 200 dort untergebrachte Russen den Augenblick eines Unwetters mit heftigem Sturme und Regen zu einem Ausbruchversuche. Sie stürmten aus den nahe der Kantine gelegenen Baracken auf den Platz zu, wo die Gewehrpyramiden der wachhabenden Kompagnie aufgestellt waren. Der Posten eröffnete sofort ein Feuer auf die Ausbrecher und alarmierte damit das Wachkommando, das zum Teile ebenfalls von der Waffe Gebrauch machte.

Als die vordersten Gefangenen fielen, wurde der Ausbruch sofort aufgegeben. Drei Russen wurden getötet, acht schwer und mehrere leicht verletzt. Eine abirrende Kugel traf den Garnisonsverwaltungs-Inspektor

a. D. Schutz in die Lunge. Außerdem verletzte eine Kugel einen Posten der Landsturmeute leicht in den linken Unterarm.

Verzittliche Hilfe war sofort zur Stelle. Infolge Verbarfallens wurde noch eine Kompagnie des Landsturmes alarmiert und zur Verstärkung des Wachkommandos herangezogen. Es trat bald wieder Ruhe und Ordnung ein.

Die scharfen Schüsse, die weltlin hörbar waren, verursachten in der Stadt große Aufregung.

Die Untersuchung soll ergeben haben, daß der Ausbruch tatsächlich von einer kleinen Gruppe, die des Zwanges im Lagerleben überdrüssig war, vorbereitet worden war. Der Wind soll vorher benützt worden sein, um Zettel zur gegenseitigen Verständigung nach anderen Baracken zu übermitteln. Ein getöteter Ausbrecher stürzte dicht bei den Gewehrpyramiden zusammen.

Besichtigung unserer Truppen in Gallzien durch Erzherzog Friedrich und Karl Franz Josef.

Wien, 2. Oktober. (R.-B.) Aus dem Kriegspressquartier wird amtlich gemeldet: Armeekommandant Erzherzog Friedrich benützte den auf dem gallzischen Kriegsschauplatz eingetretenen längeren Operationsstillstand, um in Begleitung des Erzherzogs Karl Franz Josef täglich das eine oder das andere Korps zu besichtigen. Gelegentlich dieser Besichtigung, die ihn nahezu mit allen Truppen der Nordarmee in Berührung brachte, gereichte es dem Herrn Erzherzog zur besonderen Freude, durchwegs den vorzüglichen von Kampfeslust besetzten Geist und eine trotz aller Wetterumbliden prächtige Haltung der Truppen feststellen zu können. Die Verpflegung, welcher der Armeekommandant sein besonderes Augenmerk zuwandte, erwies sich überall als reichlich und tadellos. Kriegsmaterial aller Art, insbesondere Munition, war in vollster Ausmaße vorhanden.

Von den deutschen Kriegsschauplätzen.

Zurückgeworfene französische Vorstöße.

Berlin, 2. Oktober. (R.-B.) Großes Hauptquartier, 1. Oktober, abends. Am 30. September wurden die Höhen von Rode und Fresno nordwestlich von Royon den Franzosen entzissen. Südöstlich von St. Michel wurden am 1. Oktober Angriffe von Toul her zurückgewiesen. Die Franzosen hatten dabei schwere Verluste. Der Angriff auf Antwerpen schreitet erfolgreich fort. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz keine Veränderungen.

Einschränkung von Automobilfahrten im Bereiche der kämpfenden Gruppen in Frankreich.

Paris, 2. Oktober. (R.-B. — Ueber Berlin.) Der Militärgouverneur von Paris gibt bekannt, daß es Automobilsfahrern strenge untersagt ist, selbst mit Passierscheinen in den Bereich der kämpfenden Truppen vorzudringen. Jeder solche Versuch würde die strengste Bestrafung zur Folge haben.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. Oktober 1914.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie meist bewölkt, vorherrschend SW-liche Winde; an der Adria teilweise wolkg, variable Brisen. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, Winde aus dem 2. und 3. Quadranten, wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.0

2 " nachm. 763.8

Temperatur um 7 " morgens 11.4

2 " nachm. 18.4

Regenüberschuß für Pola: 61.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.10.

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

Ungarisch-deutsche u. italienische Sprachlehren, Nemét-Angol, Olasz-Francia

vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.



Chemische Putzerei „Adria“

Pola, Via Augusta Nr. 8

übernimmt sämtliche Herren- und Damen-Garderoben, Winterröcke, Uniformen, Teppiche, Vorhänge, Samt- und Seidenwaren zur chemischen Reinigung bei tadelloser Ausführung und mäßigen Preisen. 2069



Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

2. Für die Hinterbliebenen der gefallenen Mannschaftspersonen der k. u. k. Kriegsmarine:

Stabsunteroffiziersmesse S. M. S. „Erzh. Friedrich“ K 40.—
Fachlehrer Sigm. Stöckl „ 11.—
A. F. „ 5.—

3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

A. F. K 5.—
Spende der Tischgesellschaft Brioni 100.—
Maschinenunteroffiziersmesses S. M. S. „Vesta“ 16.—
Mannschaft S. M. S. „Táira“ 87.82
Gina, bei der Firma Costalunga 2.—

6. Für Hinterbliebene der Gefallenen im Kriege:

Sammlung der Frau Wirtin der Restauration Fischerhütte K 180.—
Česká Beseda in Pola „ 50.—
ii. Für den Leuchtturmhüter in Pelagosä:
Spende der Familie „X“ K 40.—

Zusammen . K 536.82

bereits ausgewiesen . „ 17515.97

Totale . K 18052.79

Abgeführt . „ 17384.64

Abzuführen . K 668.15

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Frau Dora Simzig 40 K; Sammlung der Gendirektion und Festungstelegraphenabteilung 350 K; Elektrodirektion des Seearschals 13 K 14 h; für Wolleverkauf 12 K 20 h; 4. Res.-Komp. des Fest.-Art.-Regt. Nr. 4 112 K; Finanzwachabteilung 25 in Pola 109 K; Maschinen- und Elektromannschaft S. M. S. „Roka“ 30 K; Küstenfinanzwache 25 in Pola 65 K; Sammlung des „Polaer Tagblattes“ 288 K 68 h.

Sammlung des Herrn N. Mardesic: Antoncich, Stabsproviandmeister 10 K; Frau Justina Zuccon 10 K; Anton Dominis 5 K; L. M. 5 K; Frau Fanny Koch-Bergmann, Triest 400 K; N. A. Dubokovic, Fiume-Gelsa 200 K; Niko Mardesic 700 K.

Von Wien zurückgekehrt

habe ich die allerletzten Neuheiten für den Herbst und Winter mitgebracht, wie: Unterhosen, Trikots (Maglien), Socken, Stutzen, Leder- und Wollhandschuhe, Kravatten, Hemden, Krägen, Mahschetten usw. usw., sowie alle Modeartikel für Damen und Herren.

Großes Lager

in Seifen, Parfümerien, Lederwaren und allen für Militärs geeigneten Artikeln.

Reiche Auswahl in Reiseartikeln, wie:

Handkoffer, Handtaschen, Necessaires, gefütterte und ungefüllte Reisekörbe in allen Größen.

Allerletzte Neuheiten in Spielwaren und Puppen.

Durch Bareinkauf bin ich in die Lage versetzt, sämtliche Artikel zu sehr billigen Preisen an meine geehrten Kunden und die hohe Garnison abzugeben.

Ich empfehle mich angelegentlichst den P. T. Wohlfahrtsvereinen, denen ich 10% Nachlaß auf den Einkaufspreis gewähre.

Warenhaus
Johann Bernard
Via Sergia 29 - Pola - Via Sergia 29
(eigenes Haus).

Lechner's Kriegskarten.

Übersichtskarte von Serbien, Bosnien und Montenegro, K 1.80; Österr.-ungar.-serb. Kriegsschauplatz, Österr.-ungar.-russischer Kriegsschauplatz, Deutsch-französischer Kriegsschauplatz (ausgeführt im k. u. k. milit.-geogr. Institut in Wien) je K 2.50. Neue Übersichtskarte der Balkanländer K 2.—.

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).**

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Carubucci 55, 1. St. 2114
- Zwei leere Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln zu vermieten. Via Petrarca 21. 2121
- Elegant möbliertes Zimmer, parkettiert, mit Gas, im Centrum der Stadt. Clivo S. Stefano 9, 2. St. 2122
- Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea Nr. 63, 1. St. 2124
- Zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Via Diana Nr. 34, 2. St. rechts. 2125
- Möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost, sofort zu vermieten. Via Flanatica 7, Parterre. 2128
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo 15, 2. St. 2120

Zu mieten gesucht:

- Junger Militärbeamter sucht möbliertes Zimmer bei deutscher Familie. Unter „Sofort“ an die Administration. 2118
- Schön möbliertes Zimmer, Kabinett und Dienerzimmer in hübscher Lage und schönem Haus zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2119
- Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Gartenbenützung, event. sonnigem Balkon, oder kleines Häuschen zum Alleinbewohnen von kleiner Familie zu mieten gesucht. Gef. ausführliche Anträge unter „M. R.“ an die Administration des Blattes. 2116
- Ein einfaches nett möbliertes Zimmer um 16 Kronen sofort zu vermieten. Via Befenghi 23. 2109
- Zwei Wohnungen, eine mit 3 Zimmern, Kabinett und Küche, die andere mit 2 Zimmern, Kabinett und Küche, zu vermieten. Via Lacea 31. 2113

Zwei schön möblierte Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Veterani 11, 1. St. 2110

Offene Stellen:

- Erfahrene Verkäuferin für Damenkonfektion wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Foro. 2127
- Mädchen für Alles oder Bedienerin für Vormittage zu kleiner Familie gesucht. Vorzustellen Via S. Michele Nr. 24. 2117
- Mädchen für Alles wird aufgenommen im Restaurant Via Augusta Nr. 4. 2105
- Geschäftsdienstler wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Foro. 2126
- Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin für ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 1995

Stellengefuche:

Junge Steierin, die einfach und gut bürgerlich Kocht, wünscht baldigst unterzukommen; geht eventuell auch als Stubenmädchen. Adresse in der Administration. 2123

Zu verkaufen:

- Elegante Speiszimmer-Einrichtung (Mahagoni) zu verkaufen. Zu besichtigen von 2 bis 4 Uhr Via Befenghi Nr. 4, 1. St. 2115
- Diverse Küchengeräte, Gasofen, Sparherd, Kinderplettzeuge und Verschiedenes wegen Ueberflutung zu verkaufen. Via Flanatica 19, 1. St., von 2—3 Uhr. 2111

Verschiedenes:

Zu kaufen gesucht: Ein Fohl, Spitz oder Bully. Anträge an die Administration. 2099



Der **Vertreter** der Firma **Moritz Tiller & Co., k. u. k. Uniform-Hoflieferanten**, wohnt im **Hotel „Miramar“**, um alle Bestellungen und Wünsche, der P. T. Herren Kunden entgegenzunehmen.



Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mehr illust. Preisbuch franko zu verlangen. Preise ersichtlich staunend billig! 13



Viele Hunderte

Anregungen zum Kaufe von Gebrauchsartikeln und Gelegenheitsgeschenken aller Art enth. mein Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen, der auf Verlangen an jedermann umsonst und portofrei versandt wird.

Karl Jorgo, Via Sergia

k. k. gerichtlich beeideter Sachkundiger
k. k. handelsgerichtlich protokollierte Firma.

Uhrmacher und Händler Rabatt.

Größtes Lager und solide Waren!



Depot in sortierten Flaschengrößen bei dem Vertreter

Umberto Martinelli

Pola

wo Bestellungen prompt ausgeführt werden. 263

Billigste Preise!

Ausrüstungsgegenstände!

Feste Preise!

Für **k. u. k. Kriegsmarine:**

Flottenrock - Anzüge

Wintermäntel

Bordjacken

Kurze Pelze

Regenmäntel

Ceratomäntel

Arbeitsanzüge

In jeder Grösse
lagernd.

Tadellose
Ausführung.

Für **Artillerie und Landwehr:**

Hechtgraue Feldblusen und -Hosen

Wintermäntel

Pelerinen

Reithosen

Ledergamaschen

Regenmäntel

Regenhäute

Allerbeste Wiener Wäsche. Hemden, Unterhosen, Krägen, Manschetten, echte Prof. Dr. Jaeger-Leibwäsche, Kamelhaarwesten, Bauchwärmer, Pulswärmer, Stützen, Sohlenwärmer, Ohrenwärmer, hechtgraue Kragenschoner, Strümpfe, Socken, Taschentücher.

IGNAZIO STEINER

Görz

Piazza Foro **POLA** Piazza Foro

Triest